

habe bereits den Tierschutzverein verständigt, das Tier sei jetzt auch endlich kastriert, damit es nicht noch mehr Unheil anrichte, und wir wären sowieso Tierquäler und das werde also alles noch Folgen haben. Sie ereiferte sich sehr - und wieder mal die Erfahrung, dass miteinander reden unmöglich ist: dass der Kater der jungen Katzen wegen ("Was?! Junge haben Sie auch noch? Pfui!") öfter von zuhause wegbleibe, nahm sie nicht zur Kenntnis, sondern überschüttete mich nur immer wieder aufs neue mit Vorwürfen - bis ich, ein artiger junger Mann, den Hörer endlich mit einem wüsten Fluch einfach einhängte.

*

Nein: wir hatten nicht vorgehabt, unsere Katzen kastrieren zu lassen - lediglich unterbinden, damit sie die volle Existenz und Lust noch hätten, die wir ja auch für uns ganz selbstverständlich verlangen, ohne aber sich und uns und der lieben Mitwelt weiteren Nachwuchs zu bescheren. Sterilisation als Kompromiss; wir stützten uns dabei auf eine einigermaßen vertrauenswürdige Lektüre und waren bereit, uns dieses normwidrige Verhalten einiges kosten zu lassen. Was jetzt? Der ach so netten Tierfreundin einen Prozess anhängen, um ihr und all den Spiessern mal etwas klar zu machen?

*

Wir suchten erst mal Hilfe bei den Vertretern des organisierten Tierschutzes. Tierschutzverein: "Ob man da was machen kann? Das ist eine schwierige Frage... Wenn das Tier keinen Schaden nimmt: ich glaube nicht." - "Eine Kastration betrachte ich eben als Schaden." - "Wieso? Dreiviertel der Tiere in der Stadt sind heute kastriert." - "Eben damit bin ich

10